

Orthodoxer Semestereröffnungsgottesdienst, 10. Oktober 2023
Grußwort S. Em. Metropolit Arsenios von Austria

Hochwürdige Väter, sehr geehrte Damen und Herren Professoren, liebe Studenten,

wir sind heute zusammengekommen, um gemeinsam am Beginn dieses neuen Semesters und Studienjahres Gott die Ehre zu geben und Ihn um Seinen Segen und Beistand für unser Studieren, Lernen, Lehren und für unseren gemeinsamen Weg zu bitten.

Es ist ein guter und schöner Brauch, am Beginn von neuen Abschnitten – seien sie bedeutend oder unscheinbar, sei es das erste Semester oder das letzte, oder mitten im Studentenleben – einen Augenblick inne zu halten und sich auf Den zu besinnen, der in Seiner Hand Anfang und Ende zusammenhält. Oft laufen wir Gefahr, dass wir uns selbst zu wichtig nehmen, dass wir uns über unsere Erfolge und Leistungen definieren, über die Zahl der ECTS-Punkte und unsere Noten bei Prüfungen. Doch vergessen wir nie, dass letztlich Gott es ist, der uns trägt, dass Seine Güte und Seine Menschenliebe uns bei unseren Höhenflügen stets hält, aber uns auch fürsorglich auffängt, wenn es einmal nicht ganz nach Plan läuft.

Es ist umso schöner, wenn wir dieses Besinnen auf Gott gemeinsam tun, wenn wir gemeinsam zusammenkommen, um Gott zu loben. Denn oft genug sind wir in Versuchung, uns so sehr auf uns selbst zu konzentrieren. Das ist in gewisser Weise sicher gut so, doch sollten wir dabei nicht auf unsere Kommilitonen und auf unsere Mitmenschen um uns herum vergessen. Manchmal hat es vielleicht den Anschein, dass man sich letztlich nur auf sich selbst verlassen kann, dass man nur vorankommt, wenn man die eigenen Ellbogen entsprechend einsetzt. Doch das ist nicht der Geist, den uns Christus gelehrt hat. Ich lade Euch alle ein, ein waches Auge für Eure Mitstudenten zu haben, für deren Sorgen und Nöte, und mit Ihnen ein Stück des Weges gemeinsam zu gehen. Als Christen wissen wir, dass Gott uns zuerst geliebt hat und dass wir diese Liebe nicht für uns behalten sollen, sondern sie teilen und weiterschenken dürfen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Nationalität. "Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt." (Joh 13,35)

Das wir an einem Tag wie diesem in der Kirche zusammen kommen um Gott zu ehren, ist heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit. Gerade in der Wissenschaft hat Er, der der Anfang und das Ende aller Dinge ist, oft keinen Platz mehr. Oder Er geht im stressigen Uni-Alltag schlicht unter. Umso wichtiger ist es, gewisse Zeiten für Gott zu reservieren. Und das gilt ganz besonders für die Theologiestudenten unter Euch: Über Gott reden ist einfach – doch mit Ihm reden, mit Ihm in Beziehung zu treten und in Beziehung zu bleiben, ist etwas ganz Anderes. Und es ist nicht unser Reden über Gott, das uns letztlich rettet, sondern es ist unsere Begegnung mit dem dreifaltigen Gott. Ohne diese Beziehung zu Gott werden wir

krank, wir werden innerlich blind, lahm und "verkrüppelt". Sucht daher den Kontakt mit dieser lebensschaffenden Quelle, die uns lebendiges Wasser schenkt, die uns erquickt und mit neuer Kraft stärkt. Das Gebet, der Gottesdienst und besonders die Göttliche Liturgie sind solche Quellen, solche Orte der Begegnung mit Gott. Ich bitte Euch, das nie zu vergessen.

Mit diesen Gedanken möchte ich Euch allen ein von Gott gesegnetes neues Semester wünschen. Bitten wir gemeinsam um die Erleuchtung durch den Heiligen Geist, damit Er uns dabei helfe, alles Gute und Nützlich immer besser zu verstehen und damit Er uns auch immer tiefer zur Erkenntnis Gottes führe.

† Metropolit Arsenios von Austria